Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
500 Abteilung für soziale Angelegenheiten

Sitzungsvorlage

Vorlagen-Nummer **301/12** | **1**

Datum 04.09.2012

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Beschlussfassung	**Sozial- und Seniorenausschuss**	öffentlich	18.09.2012	
2.				
3.				
4.				

Allgemeine Informationen zur Thematik "Energiearmut", unter anderem auch Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 04.09.2012

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss nimmt die Verwaltungsvorlage zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung im Sinne der Ausführungen im Sachverhalt entsprechenden Kontakt mit den Bundestagsfraktionen sowie mit der Bundes- und Landesregierung aufzunehmen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt ☒ gesehen ☐ vorgeprüft	Unterschriften		
1	**2**	**3**	**4**
☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	**Abstimmungsergebnis**	**Abstimmungsergebnis**	**Abstimmungsergebnis**
☐ einstimmig	☐ einstimmig	☐ einstimmig	☐ einstimmig
☐ ja	☐ ja	☐ ja	☐ ja
☐ nein	☐ nein	☐ nein	☐ nein
☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung

Sachverhalt:

Zum Thema „Energiearmut steigt“ hat die Landes-Seniorenvertretung in einer Veranstaltung am 28.03.2012 zusammen mit der Verbraucherzentrale NRW informiert. An dieser Veranstaltung hat auch die Ausschussvorsitzende Frau Zollorsch teilgenommen.

Das Problem „Energiearmut“ wird zunehmend zu einer sozialen Dimension im Alltag von Verbraucherinnen und Verbrauchern. Unter den älteren Menschen sind besonders ältere Frauen betroffen, die aufgrund von Kindererziehungszeiten, Pflege von Angehörigen oder als „Nur-Hausfrau“ keine durchgehende Erwerbsbiographie haben. Schon heute trifft diese Altersarmut einen großen Teil der Bevölkerung. Wie man inzwischen weiß, wird die Zahl der Menschen bis 2030 deutlich steigen, bei denen die eigene Rente nicht ausreicht.
Hierbei stehen die Energiekosten, die inzwischen zu einer zweiten Miete angewachsen sind, im Blickfeld. Denn die Menschen geraten schnell in finanzielle Schwierigkeiten, wenn eine jährliche Nachzahlung der Energiekosten ansteht.

Auch in Eschweiler können immer mehr Bürgerinnen und Bürger, insbesondere ältere Menschen, ihre Energierechnung nicht mehr bezahlen und geraten in eine finanzielle Not, wenn Nachzahlungen in mehrstelliger Höhe auf sie zukommen. Hier entsteht dann schnell ein Schuldenkreislauf.

Laut Aussage der Verbraucherzentrale NRW entfallen 12% des Energieverbrauchs auf den Strom, der Rest auf Heizung und die Warmwasserbereitung. Strom ist kostenmäßig relativ aufwendig zu produzieren (ca. 25 Cent pro kWH). Durch die bereits eingeleitete Energiewende wird sich insgesamt die Situation noch verschärfen. Wirksame Lösungsmöglichkeiten, wie Menschen mit einem Einkommen das knapp über der Armutsgrenze liegt, eine Preiserhöhung verkraften sollen, sind derzeit nicht vorhanden, da die Problematik durch Energie sparen alleine nicht behoben werden kann.

Schließlich sind Staat und Gesellschaft aufgefordert, nicht zuletzt im Rahmen der demographischen Entwicklung, Lösungswege aufzuzeigen.

Entsprechend dem Antrag der SPD-Stadtratsfraktion werden die Bundestagsfraktionen sowie die Bundes- und Landesregierung mit der Bitte kontaktiert, die Energieversorger zu veranlassen, einen möglichen Sondertarif für die in Not geratenen Menschen zu schaffen. Darüber hinaus sollte angeregt werden, zukünftig „ein Grundrecht auf Stromversorgung“ verfassungsmäßig abzusichern. Schließlich sollten die derzeitigen Vergünstigungen für Unternehmen zu Gunsten der Bürger zurückgenommen werden.

Als Anlage ist das von der Verbraucherzentrale zur Verfügung gestellte „Kleine 1x1 des Energiesparens“ beigefügt.

Das kleine 1x1 des Energiesparens 12.Juni 2012
- Checkliste -

Ausgangslage: Energiepreise steigen!

Konsequenz: Immer mehr Verbraucher können ihre Energierechnungen nicht mehr bezahlen, weisen Energieschulden auf und/oder sind von Sperrungen betroffen. Dass Energiearmut auch in NRW zunimmt, zeigt eine Umfrage der Verbraucherzentrale NRW im November 2011.

Energieverbrauch im Haushalt

12% des Energieverbrauchs eines Haushaltes entfallen auf den Strom. Der Rest auf die Heizung und die Warmwasserbereitung. Strom ist allerdings aufwendig zu produzieren und demnach teuer (ca. 25 Cent pro kWh).

Energiesparen im Haushalt

1. Schritt: Rechnung überprüfen

- Stromrechnung besteht aus zwei Komponenten: Preis und Menge
- Einstufung des eigenen Stromverbrauchs anhand von Bewertungstabelle
  → vz-nrw.de/99wege

2. Schritt: Menge reduzieren durch

a) Nutzerverhalten (bis zu 20% Einsparung möglich)
   → zahlreiche Spartipps in der Broschüre „99 Wege Strom zu sparen"
   → Stromfresser mit Hilfe von Messgeräten aufspüren (kostenloser Verleih in den Beratungsstellen der Verbraucherzentrale)
   → Stand-by und Scheinaus vermeiden

b) Investives Verhalten (bis zu 60% Einsparung möglich)
   → Beim Kauf von Haushaltsgeräten auf Stromverbrauch achten!

Das Energie-Label

- Reicht mittlerweile bis A+++ bei Kühlgeräten, Waschmaschinen und Spülmaschinen
- Klasse A nur noch vereinzelt zu finden, Klasse B gar nicht mehr auf dem Markt
- Jahresverbrauch in Kilowattstunden [kWh] miteinander vergleichen

3. Schritt: Preis reduzieren durch

a) Tarifwechsel beim eigenen Versorger
   → knapp 50% der Kunden sind noch immer im Grundversorgungstarif

b) Anbieterwechsel
   → Vergleichsportale im Internet nutzen oder zur Verbraucherzentrale gehen

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler - Johannes-Rau-Platz 1 - 52249 Eschweiler

An
Stadt Eschweiler
Bürgermeister Rudi Bertram
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

Bürgermeister der Stadt Eschweiler
Eing.: 05. SEP. 2012

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
Telefon 02403 / 71 - 408
Telefax 02403 / 71 - 514
spd-fraktion@eschweiler.de
www.spd-eschweiler.de
Sparkasse Aachen
Konto-Nr. 2250306
BLZ 390 500 00

11/50

Energiearmut steigt

Eschweiler, 4. September 2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

das Problem „Energiearmut“ wird immer mehr zu einer sozialen Dimension im Alltag von Verbraucher/innen und betrifft hier in zunehmendem Maße die ältere Generation. Besonders betroffen sind hier häufig ältere Frauen, die aufgrund von Kindererziehungszeiten, Pflege von Angehörigen oder als „Nur-Hausfrau“ keine durchgehende Erwerbsbiographie aufweisen können und nicht selten eine Rente unter der Armutsgrenze beziehen. Es ist erwiesen, dass sich diese Zahl bis zum Jahre 2030 deutlich erhöhen wird.

Die Energiekosten sind inzwischen zu einer zweiten Miete angewachsen und nicht selten führt eine jährliche Nachzahlung der Energiekosten zu großen finanziellen Schwierigkeiten.

Auch in Eschweiler können immer mehr Bürgerinnen und Bürger ihre Energierechnung nicht mehr bezahlen und geraten in finanzielle Not und nicht selten in einen Schuldenkreislauf, wenn Nachzahlungen in mehrstelliger Höhe auf sie zukommen. Im Haushalt entfallen laut Aussage der Verbraucherschutzzentrale NRW 12 % des Energieverbrauchs auf Strom, der Rest auf Heizung und Warmwasserbereitung. Strom ist allerdings aufwändig zu produzieren und demnach teurer (ca. 25 ct. pro KWh).

In der letzten Zeit wird in allen Medien von Erneuerungen der Stromleitungen, vom Ausbau und sogar von Millionenforderungen wegen der Energiewende berichtet. Allerdings nicht davon, wie Menschen mit einem Einkommen, das knapp über der Armutsgrenze liegt, eine Preiserhöhung verkraften sollen.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, mit den Bundestagsfraktionen Kontakt aufzunehmen mit der Zielrichtung, dass diese die Energieversorger veranlassen, einen möglichen Sondertarif für die in Not geratenen Menschen zu schaffen. Hierbei sollte auch einfließen, dass es ein Grundrecht auf Stromversorgung geben sollte, so dass

Vorsitzender:
Leo Gehlen
Am Steinacker 9
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 54401

Geschäftsführerin:
Nicole Dickmeis
Pützlohner Straße 4
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 979855

einkommensschwache Privathaushalte bei Energieschulden nicht in Gefahr geraten, sich über Jahre hinweg in einer Schuldenspirale zu befinden.

Die Bundesregierung sollte Sorge dafür tragen, dass nicht die Bürger sondern die Unternehmen entsprechend für den Ausbau und die Erneuerung von Stromleitungen, etc. zur Kasse gebeten werden.

Weiterhin bitten wir Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, auf die Bundes- und Landesregierung insofern einzuwirken, dass die derzeitigen Vergünstigungen für Unternehmen zu Gunsten der Bürger zurück genommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Leo Gehlen
Fraktionsvorsitzender

Vorsitzender:
Leo Gehlen
Am Steinacker 9
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 54401

Geschäftsführerin:
Nicole Dickmeis
Pützlohner Straße 4
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 979855